



## Kultusminister stellte Schwerpunkte seiner Arbeit für das Schuljahr 2008/09 vor

**A**m 22.08.08 stellte Kultusminister Olbertz auf einer Pressekonferenz seine bildungspolitischen Schwerpunkte für das Schuljahr 2008/09 vor: die Senkung der Schulabbrecherquote und eine Verbesserung der Berufsorientierung.

Als Möglichkeit, den abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schülern Unterstützung zu leisten, haben sich das Sozial- und das Kultusministerium gemeinsam um den Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Strukturfonds (ESF) bemüht und das Programm „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“ aufgelegt. Damit soll an verschiedenen Schulen, insbesondere an Sekundarschulen, die Schulsozialarbeit gestärkt werden.

Aus Sicht des VBE muss aber an jeder Sekundarschule mindestens ein Schulsozialarbeiter tätig sein.

„Neben diesem Engagement“, so Minister Olbertz, „geht es aber ebenso um die Steigerung des Anteils höherwertiger Schulabschlüsse, die den jungen Menschen einen Zugang zu den Hochschulen und zur Ausbildung in hoch qualifizierten Berufen ermöglichen.“ Im Laufe des Schuljahres 2008/09 wird ein Schulversuch erproben, wie Schulen unterschiedlicher Schulformen bei der Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten können. Die außerunterrichtlichen Angebote (Korrespondenzzirkel, Kreisarbeitsgemeinschaften, Spezialistenlager) werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler überprüft. Vorgesehen sind die Erweiterung des Themenspektrums und die Weiterentwicklung von Spezialistenlagern zu einer Juni-akademie.

Die Berufsorientierung sieht Kultusminister Olbertz als eine sehr wesentliche Aufgabe für das beginnende Schuljahr und nennt an erster Stelle die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft: „Ökonomische Bildung eröffnet

durch die konsequente Verknüpfung von Theorie und Praxis neue Perspektiven im Hinblick auf die Wahl des Ausbildungsberufes. Kaum ein anderes Lernfeld bietet so viele Möglichkeiten, außerschulische Lernorte einzubeziehen, um authentische Erfahrungen mit der Arbeits- und Wirtschaftswelt zu machen“, betont der Minister und meint, dass der Lehrplan in diesem Kontext kompetenz- und praxisorientiert sein und den Sekundarschulen größere Gestaltungsspielräume für den Unterricht bieten müsse.

Mit Beginn des nächsten Jahres nimmt das Landesinstitut für Lehrerfort- und Weiterbildung LISA die Arbeit einer Qualitätsagentur in Ergänzung seines bisherigen Leistungsspektrums auf. Hier werden künftig alle Aufgaben der schulbezogenen Qualitätsentwicklung mit den bisherigen Aufgaben des Landesinstituts vernetzt. Die Qualitätsagentur konzipiert, organisiert und begleitet Qualitätsfeststellungen an den Schulen sowie schulische Leistungsvergleiche und widmet sich der Auswertung der Ergebnisse und ihrer Umsetzung.

*Torsten Wahl, stellv. Landesvorsitzender*

## Bildungsmonitor 2008 zeigt Sachsen-Anhalt auf gutem Weg

**I**n dem jüngst vorgelegten Bildungsmonitor 2008 der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) konnte Sachsen-Anhalt seine Position deutlich verbessern: von der letzten Position 2005 auf nunmehr Platz 10. Dies zeigt, dass sich Sachsen-Anhalt auf einem guten Weg in der Bildungspolitik befindet. In vielen untersuchten Bereichen wurden Sachsen-Anhalt gute und sehr gute Werte beschieden. Es gibt aber auch noch Bereiche, in denen sehr viel getan werden muss.

### Dazu einige Beispiele aus der Studie:

„Im Vergleich zum Bildungsmonitor 2007 legt Sachsen-Anhalt fünf Punkte zu. In vielen untersuchten Handlungsfeldern konnte das Land seine Ergebnisse deutlich

verbessern. Besonders hoch waren die Zuwächse bei Zeiteffizienz (+ 23,2, dritter Platz) und Ausgabenpriorisierung (+ 11,6). Auch genießen die MINT-Fächer (zweiter Platz) und die Betreuungsbedingungen (dritter Platz) eine hohe Priorität. Schwächen bestehen dagegen bei der beruflichen Bildung und bei der akademischen Ausbildung.

Sachsen-Anhalt gehört im Bildungsmonitor 2008 zu einem breit gefächerten Mittelfeld von Rang 5 bis Rang 15. Niedersachsen schneidet auf Rang 5 leicht besser ab als der Bundesdurchschnitt. Sachsen, Baden-Württemberg, Thüringen und Bayern bilden erneut das Führungsquartett. Die bisher bundesweit erzielten Fortschritte im Bildungswesen dokumentiert NRW auf Rang 15. Das Bundesland erreicht mittlerweile eine Punktzahl, die fast dem Siegerwert aus dem Bildungsmonitor 2004 entspricht. Mecklenburg-Vorpommern rangiert mit bereits deutlichem Abstand auf Rang 16, konnte aber gegenüber 2004 ebenfalls erhebliche Zuwächse verzeichnen.

### Zu einzelnen Handlungsfeldern in Sachsen-Anhalt

#### Zeiteffizienz (3. Platz):

Der Anteil verspätet eingeschulter Grundschüler betrug 2006 nur 3,0 Prozent (Bundesdurchschnitt 4,8 Prozent). Auch die Wiederholerquote an den Grundschulen ist gering. An den Hochschulen ist die Umsetzung des Bologna-Prozesses relativ weit vorangeschritten. Im Jahr 2006 waren 60 Prozent der Studienanfänger in Bachelor-Studiengängen eingeschrieben (der dritthöchste Wert in Deutschland; Bundesdurchschnitt 42 Prozent). Bei der Relation der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegt Sachsen-Anhalt jedoch weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt.

#### Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (2. Platz):

Die MINT-Wissenschaften haben an sachsen-anhaltischen Hochschulen ein hohes Gewicht. Das Verhältnis der Absolventen in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften zu den im Land beschäftigten Forschern lag mit 21,1 Prozent fast sieben Prozentpunkte höher als der Bundesdurchschnitt. Auch in den beruflichen Fortbildungsprüfungen zeigt sich die Stärke der technischen Ausbildungsgänge. Mit 70,1

Prozent war der Anteil technischer Fortbildungsprüfungen an allen erfolgreichen Fortbildungsprüfungen 2006 der höchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt 46,2 Prozent; 2005 in Sachsen-Anhalt 63,5 Prozent).

#### **Betreuungsbedingungen (3. Platz):**

Rechnerisch kamen 2006 auf einen Grundschullehrer 14,4 Schüler. Das ist bundesweit der Bestwert (Durchschnitt 19,4). 2000 standen rund 73.500 Grundschüler 4.389 Lehrern gegenüber. 2006 waren mit 4.488 sogar mehr Lehrer beschäftigt, obwohl die Schülerzahl auf rund 65.000 deutlich gesunken ist. Kein anderes Bundesland konnte sich stärker verbessern. Lediglich im Bereich der beruflichen Schulen sind die Betreuungsrelationen schlechter als im Bundesdurchschnitt.

#### **Ausgabenpriorisierung (9. Platz):**

Kein anderes Land hat sich bei der Ausgabenpriorisierung stärker verbessert. Die Ausgaben pro Schüler sind in den Grundschulen mit 5.100 Euro im Jahr 2005 die höchsten in Deutschland. Im Jahr 2000 betragen die Ausgaben pro Grundschüler noch 3.700 Euro.

#### **Berufliche Bildung/Arbeitsmarktorientierung (14. Platz):**

Bezogen auf die Zahl der Jugendlichen ist das Ausbildungsstellenangebot in Sachsen-Anhalt sehr niedrig. Zusätzlich weist das Land eine der höchsten Quoten nicht erfolgreicher Abschlussprüfungen im dualen Ausbildungssystem auf. Mit einer Durchfallquote von knapp 20 Prozent schnitten 2006 lediglich Berufsschüler in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern schlechter ab.

#### **Akademisierung (16. Platz):**

Die Studienberechtigtenquote an den beruflichen Schulen war 2006 die zweitniedrigste in Deutschland, der Anteil von jungen Menschen, die parallel zu einer Berufsausbildung ein Studium absolvieren, ist der drittniedrigste. Während 2006 über 4.000 Studienberechtigte zu einem Studium in andere Bundesländer aufbrachen, zog es lediglich 2.900 Studienanfänger aus anderen Bundesländern nach Sachsen-Anhalt.

*Torsten Wahl, stellv. Landesvorsitzender*

## **Bildungskonvent hat Handlungsempfehlungen verabschiedet**

**D**er Bildungskonvent beriet auf seiner Sitzung am 08.09.2008 in Halle mehrere Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppen „Schulent-

wicklung“ und „Verbesserung der Bildungschancen“. Eine dieser Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Schulentwicklung“ beinhaltet Aussagen zu Schulbau und Schulsanierung. Der Kern besteht darin, dass empfohlen wird, die durch Fördermittel finanzierten oder unterstützten Sanierungsmaßnahmen bis zum Ende der Förderperiode abzuschließen. Eine weitere Handlungsempfehlung beschäftigt sich mit zukünftigen Aufgaben und Möglichkeiten der Berufsschulen.

Die Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe „Verbesserung der Bildungschancen“ nahmen in der Beratung einen großen Raum ein. Beraten wurde, welche Möglichkeiten es gibt, die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen zu senken. Das kann mit Hilfe der Förderzentren in Form von integrativer Beschulung oder durch gemeinsamen Unterricht geschehen. Ausdrücklich wurde darauf hingewiesen, dass die Errichtung der Förderzentren ein guter Weg sei. Hinsichtlich der Begabtenförderung kommt den Förderzentren ebenfalls eine wichtige Rolle zu.

Als weiteren Ort der Förderung wird die flexible Schuleingangsphase empfohlen. Sie spielt für die Frühförderung eine besonders wichtige Rolle.

In der Frage der Verringerung der Schulabbrecherquote wird die Form des Produktiven Lernens als eine sehr wichtige Methode hervorgehoben. An dieser Stelle sei angemerkt, dass eine Beschränkung des Zugangs auf nur wirklich abschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler leider nicht empfohlen wurde.

Der Bildungskonvent bekennt sich zur Rolle und Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen. Sie sollen als Berufsgruppe erhalten bleiben und auch entsprechend den Anforderungen ausgebildet werden. Wie dies geschehen soll, wird in einer gesonderten Beratung erörtert.

Weiterhin empfiehlt der Bildungskonvent den Ausbau von Ganztagschulen und der Schulsozialarbeit.

Am Ende seiner Beratungen hat der Bildungskonvent die Arbeitsgruppe „Schulstruktur“ ins Leben zu rufen. Gleichzeitig wurde die Arbeit der Arbeitsgruppe „Schulentwicklungsplanung“ vorübergehend eingestellt.

Sobald die Handlungsempfehlungen dem VBE vorliegen, können diese im Internet unter [www.vbe-lsa.de](http://www.vbe-lsa.de) nachgelesen werden.

*Torsten Wahl,  
Mitglied im Bildungskonvent*

## **Modellprojekt BRAFO zur Berufsorientierung wird zunächst bis 2012 fortgesetzt**

**D**as Modellprojekt BRAFO hat das erste Schuljahr erfolgreich absolviert. Wirtschaftsminister Haseloff, Kultusminister Olbertz sowie der Vorsitzende der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit Dähne stellten dem Projekt zur frühzeitigen Berufsorientierung am 27.08.2008 ein gutes Zeugnis aus. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen der Sekundar- und Gesamtschulen, die im Rahmen des Schulunterrichts an jeweils vier Praxistagen einzelne Berufsfelder erkunden können.

BRAFO startete im September 2007 für landesweit 183 Sekundar- und Gesamtschulen sowie Schulen in freier Trägerschaft – das sind 98 Prozent der Einrichtungen dieser Schulformen im Land. Rund 7.800 Schülerinnen und Schüler waren beteiligt. „Eine qualifizierte Berufswahl ist das Ergebnis eines sorgfältigen Entscheidungsprozesses, der deshalb frühzeitig beginnen und kontinuierlich begleitet werden muss“, sagte Kultusminister Olbertz. „Die erste Auswertung hat gezeigt, dass BRAFO der richtige Weg ist, um Jugendliche frühzeitig und systematisch an die Berufswahl heranzuführen“, betonten Haseloff und Dähne. „Die landesweiten Befragungen von Schülern, Lehrern und Projektträgern haben jedoch auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt, die in der nächsten Projektphase umgesetzt werden“, fügte Haseloff hinzu. Dies betreffe vor allem die Neustrukturierung der bisherigen Berufsfelder, die künftig in vier Kategorien eingeteilt werden.

„Die vier neuen Kategorien umfassen Dienstleistungs- und Logistikberufe, Verwaltungs- und Sozialberufe, gewerblich-technische Berufe sowie Bauhandwerk / Grüne Berufe“, erläuterte Dähne. Künftig wählen die Schüler aus jeder Kategorie ein Berufsfeld aus. Damit wollen wir Interesse für ein möglichst breites Berufswahlspektrum wecken und den Jugendlichen zeigen, dass es mehr als die geschlechtstypischen Mainstream-Berufe wie Kfz-Mechatroniker oder Bürokauffrau gibt.“ Um die für sie richtige Berufswahl treffen zu können, benötigten die Jugendlichen viele Erfahrungen. „Eine frühzeitige Berufsorientierung ist der Schlüssel, um künftig Ausbildungsabbrüche, Perspektivlosigkeit und letztlich auch Arbeitslosigkeit zu vermeiden“, sagte Dähne. „Die frühzeitige, fundierte Berufswahl gibt vielen Schülern auch die Motivation, sich in der Schule anzustrengen und ihre Noten in den entscheidenden Fächern und damit auch ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu verbessern.“

Die Schülerbefragung habe ergeben, dass mehr als drei Viertel der Jugendlichen wussten, was sie nach erfolgreichem Schulabschluss tun wollten, sagte Dähne. „Rund ein Fünftel hatte noch keine Vorstellung, dabei lag der Anteil bei Hauptschulklassen höher als bei Realschulklassen.“ Bemerkenswert sei, dass sich viele Jugendliche außerhalb ihrer beruflichen Vorstellungen ausprobiert hätten. „Das zeigt, dass BRAFO den Blick der Jugendlichen über die bereits vorhandenen Interessen hinaus ausdehnt“, schätzte Dähne ein. Um dies zu verstärken, müsse den Jugendlichen das gezielte Ausprobieren in den verschiedenen Wunschberufen noch weiter erleichtert werden – etwa durch ein breites, einheitliches Angebot an Berufsfeldern überall im Land und durch eine verstärkte sozialpädagogische Betreuung.

„BRAFO leistet schon jetzt in vielen Regionen einen wichtigen Beitrag für den Einstieg in den Berufswahlprozess“, ist Dähne stolz. Viel wichtiger sei aber, dass das Projekt nicht als ein für sich allein stehendes Angebot verstanden wird, sondern die Ergebnisse von den Eltern und der Schule für den individuellen Berufswahlprozess der Schüler weiterentwickelt werden. „Zum Beispiel können Eltern einen sehr guten Beitrag leisten, indem sie ihre Kinder unterstützen, das angebotene freiwillige Praktikum in den Firmen zu nutzen. So eröffnet man den Schülern schon frühzeitig die Chancen in den Unternehmen der Region und ebnet den Weg zu einem Ausbildungsplatz“, empfiehlt Dähne.

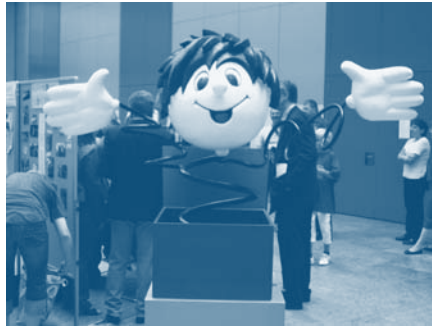
*Torsten Wahl, stellv. Landesvorsitzender*

## Der VBE Sachsen-Anhalt zur Verleihung des Bundespreises „Goldener Floh“ 2008 – auch die Grundschule „Käthe Kollwitz“ aus Wittenberg ist dabei!

Nach der Premiere 2006 zeichneten der Verband Bildung und Erziehung (VBE) und die Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschrift FlohKiste und floh! zum zweiten Mal besonders innovative Grundschulen mit dem Bundespreis „Goldener Floh“ aus, die im Vorfeld von einer Jury aus Fachlehrern vieler Bundesländer von 72 Bewerbern ausgewählt wurden.

Die 10 ausgezeichneten Projekte konnten mit ihrer Präsentation durch die projektverantwortlichen Lehrer, Schülerinnen und Schüler der nominierten Preisträgerschulen am 20. Juni 2008 im dbb forum Berlin die

Abschlussjury, bestehend aus Dr. Ludwig Eckinger, Verlagsleiter Günter Brinek und Frau Susanne Beutel (Vorsitzende der Jury) von ihren Leistungen überzeugen.



Der Bundespreis „Goldener Floh“ ist der Oskar für Grundschulen und zugleich ein Förderpreis, der die Arbeit von Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern öffentlich würdigt, jedes Kind zu fördern und zu fordern beim Lernen von Anfang an. Dieser Wettbewerb zeigte mit seinen unterschiedlichen Projekten, dass sich der Lernort Grundschule deutlich gewandelt hat. Er sendet Impulse in die gesamte Schullandschaft. Die diesjährige Schirmherrin, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, stellte in ihren Grußworten fest, in der Grundschule werde nicht nur sehr viel gelernt, von den Grundschulen könnten auch wir sehr viel lernen.

Nach der musikalischen Einstimmung durch die Bläserklasse der Clay-Oberschule Berlin-Neukölln und den Grußworten von Dr. Ludwig Eckinger, Frau Susanne Beutel als Vertreter der Jury und Günther Brinek, Kuratorium Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE / floh! konnte endlich mit der Preisverleihung durch die Jury begonnen werden. Die Kinder hielt es vor Freude und großer Erwartung kaum noch auf den Plätzen. Endlich konnten die Preisträger einzeln aufgerufen werden, um ihren Preis und den „Goldenen Floh“ in Empfang zu nehmen.

Deshalb freuen wir uns besonders, dass die Grundschule „Käthe Kollwitz“ aus der Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt) mit ihrem Projekt „Kinderredaktion“ unter den fünf Hauptpreisträgern ist. Frau Wegner, die Projektleiterin, Herr Unden als technische Unterstützung und die Schulleiterin Frau Dinda konnten mit ihren kleinen Redakteuren besonders Herrn Brinek beeindruckten, der sich auch an seine Kinderzeit erinnerte, als hier der Grundstein für seine spätere Arbeit als Verleger gelegt wurde.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es an dieser Grundschule eine Homepage, in der jede Klasse eine eigene Seite hat. Damit diese Seiten aktuell bleiben, wurde eine Kinderredaktion aus jeweils einem Vertreter der Klasse gegründet. Die jungen Redakteure arbeiten ein halbes Jahr mit und der Chefredakteur ein ganzes Schuljahr.

Diese Seiten werden bewertet und geehrt und führten zu einer im Vorfeld ungeahnten Eigendynamik an dieser Schule und wirken weit über das Schulleben hinaus.

Wir wünschen dieser Schule weiterhin eine erfolgreiche Arbeit, immer begeisterte und begeisternde Schüler, strahlende Kinder-Augen wie an diesem Tag und viele neue interessante Projekte. Im Gespräch mit der Schulleiterin Frau Dinda konnte ich erfahren, dass neue Ideen schon bereitliegen und sie vielleicht in zwei Jahren wieder mit einem Projekt beim „Goldenen Floh 2010“ dabei sind.



*Dr. Ludwig Eckinger, VBE-Bundesvorsitzender (3. v. l.); Kerstin Bode, VBE-Schriftleiterin beim Domino-Verlag (5. v. l.)*

Im Land Sachsen-Anhalt gibt es mit Sicherheit weitere Grundschulen mit interessanten Projekten, die ihre Arbeit auch bei solchen Bundesausscheiden präsentieren könnten.

*Kerstin Bode, VBE-Schriftleiterin beim Domino-Verlag*

### Die weiteren Hauptpreisträger mit einem Preisgeld von 2000 Euro sind:

- ▶ Grundschule Heusweiler, Projekt: Wir machen Kino
- ▶ Gutenberg-Schule Diersdorf, Projekt: Ein Kinderstadtführer entsteht und schlägt Wellen
- ▶ Grundschule Metternich-Oberdorf Koblenz, Projekt: Metternicher Eul – ein Heimat-Lyrik-Schreib-Multimedia-Projekt
- ▶ Dr.-Johann-Stadler-Volksschule Parkstetten, Projekt: AG Agenda – Natur erleben

### Weitere Preisträger sind:

- ▶ Grundschule „Karl Heiß“ Landshut, Projekt: Menschengleich – Der Mensch im Rhythmus der Jahreszeiten
- ▶ Privates Förderzentrum und Schule für Kranke Oberjoch, Projekt: Es darf nie wieder geschehen!
- ▶ Antonius-von-Padua-Schule Fulda, Projekt: Hörspiel- und Filmprojekt „Wie lebt man woanders?“
- ▶ Oberlinsschule Volmarstein Wetter, Projekt: Beinahe die Zauberflöte
- ▶ Grundschule Rechertsberg Trier, Projekt: Aufbau einer Schulimkerei

Diese Schulen konnten sich über ein Preisgeld von jeweils 1000 Euro freuen.

## Fortbildung: Frauen in der rechten Szene

Gemeinsam mit dem Landesfrauenrat führte der VBE-Kreisvorstand Saalekreis am 26.06.08 eine Fortbildungsveranstaltung zur Bedeutung von Frauen in der rechtsextremen Szene durch.



Die Journalistin Andrea Röppke berichtete im Merseburger Rathaus, welche Rolle Frauen in diesen Gruppierungen spielen. Dabei wurde deutlich, dass Frauen die rechte Szene stärker prägen als allgemein vermutet. A. Röppke war 2006 selbst einmal Opfer rechter Gewalt geworden. Sie hatte in Begleitung eines Fotografen über ein nicht angemeldetes Treffen der „Heimattreuen deutschen Jugend“ (HdJ) in Blankenfelde (Brandenburg) berichten wollen, als sie von drei Veranstaltungsteilnehmern zusammengeschlagen worden ist.

Dass die Gefahren aus der rechten Szene nicht zu unterschätzen sind, mit welchen veränderten Taktiken und Strategien junge Menschen, insbesondere Mädchen und Frauen, konfrontiert werden, erfuhren zahlreiche interessierte Lehrerinnen des VBE Saalekreis.

Die Veranstaltung wurde durch anregende Diskussionen bereichert. Angebote zu möglichen Projekten für alle Schulformen im Umgang mit Rechtsextremismus des Vereins „Miteinander“ rundeten diese gelungene Fortbildung ab.

Heidmarie Werner

## Was Sie wissen sollten

### Nebenjob ist anrechnungsfrei

Wird ein Arbeitnehmer in seiner Hauptbeschäftigung arbeitslos, setzt aber seine zuvor begonnene Nebentätigkeit fort, muss er sich die Einkünfte aus diesem Nebenjob nicht auf das Arbeitslosengeld anrechnen lassen.

BSG Az:B 7a AL 88/05 R

### Kein Mitbestimmungsrecht bei Erlass von Beurteilungsrichtlinien in Sachsen-Anhalt

Die Mitbestimmung des Personalrates über Regelungen der Ordnung in der Dienststel-

le und des Verhaltens der Beschäftigten (§ 65 Abs.1 Nr.12 SAPersVG) erstreckt sich nicht auf den Erlass von Beurteilungsrichtlinien.

Der Landesgesetzgeber ist weder verfassungsrechtlich noch rahmenrechtlich verpflichtet, den Erlass von Beurteilungsrichtlinien für Beamte und Arbeitnehmer der Mitbestimmung des Personalrates zu unterwerfen.

BverwG, Beschluss vom 28.07.2006-6 P 3.06

### Sittenwidrige Vergütung von Lehrkräften privater Ersatzschulen

Eine arbeitsvertragliche Vergütungsvereinbarung ist nach § 138 Absatz 1 BGB nichtig, wenn sie gegen die guten Sitten verstößt. Für private Ersatzschulen sind insoweit Artikel 7 Absatz 4 GG und die Regelungen in den Schulgesetzen der Länder maßgebend. Danach erhalten die Träger anerkannter privater Ersatzschulen einen Finanzierungszuschuss zu den Personalkosten für die angestellten Lehrkräfte. Genehmigungsvoraussetzung ist, dass die Vergütung der angestellten Lehrkräfte mindestens 75 Prozent der Gehälter der vergleichbaren im Öffentlichen Dienst stehenden Lehrkräfte beträgt.

Eine 75 Prozent unterschreitende Vergütung entspricht nicht den guten Sitten im Sinne von § 138 BGB.

BAG, Urteil vom 26. April 2006, Aktenzeichen 5AZR 549/05

H. Schulze, Referat Recht

## Schülerarbeiten in der Drive Thru Gallery Aschersleben

Am 5. September 2008 eröffnete Oberbürgermeister Andreas Michelmann gemeinsam mit dem Geschäftsführer der IBA Stadtumbau 2010 Prof. Omar Akbar zwei neue Ausstellungen in der Drive Thru Gallery Aschersleben. Nach den Bildern des britischen Künstlers Christopher Winter, die im Jahr 2007 für Aufsehen gesorgt haben, sind es nun Fotografien von drei Künstlern aus Sachsen-Anhalt und eine Lichtinstallation von Ascherslebener Schülern, die die Blicke der Autofahrer auf sich ziehen werden.

Die Kinder der jetzigen Klasse 6b der Ganztagschule „Albert Schweitzer“ mit ihrem Lehrer Herrn Lieding warteten vor der Bahnhofstraße 1, der früheren Stadtverwaltung, auf ihren großen Moment. Sie haben gemeinsam mit der IBA-Mitarbeiterin Ursula Achternkamp in einem Workshop Scherenschnitte gebastelt, die nun durch Licht zu Silhouetten von bekannten Figuren aus Filmen oder Comics werden. Phantasiehelden wie March Simpson oder Spiderman bewohnen als „Phantome“ vorübergehend

das Haus. „Hinter dem Fenster“ heißt der passende Titel der Ausstellung.

Torsten Wahl, RV Harz-Börde

## VBE-Schuljahresabschluss im Saalekreis

Wie in jedem Jahr unternahmen Kolleginnen und Kollegen des VBE-Saalekreises einen gemeinsamen Ausflug zum Ausklang des Schuljahres, wobei es sich dieses Mal um den Besuch einer sehr malerisch gelegenen Mühle und eines in der Nähe befindlichen Weingutes handelte. So trafen sich am 03.06.08 etwa fünfzig Lehrerinnen und Lehrer aus dem ehemaligen Merseburger Landkreis, um sich die Zeddenbacher Mühle bei Freyburg an der Unstrut anzuschauen. Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen im idyllischen Café des Geländes wurde in das nur wenige Kilometer entfernte Zscheiplitz gewandert, wo Herr Pawis vom dortigen Weingut wartete, um historisch Wissenswertes über das Dorf und die neu restaurierte Kapelle zu berichten. Zum Ausklang der Veranstaltung konnten verschiedene köstliche Weine genossen und auch gekauft werden. Obwohl ein plötzliches Unwetter den Abend fast abrupt beendet hätte, wurde der Ausflug von allen Kollegen als weiterer Höhepunkt der VBE-Kreisarbeit gewertet.

Heidmarie Werner

## Impressum

Herausgeber:  
VBE transparent –  
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung,  
Landesverband Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:  
Feuersalamanderweg 25 · 06116 Halle/Saale  
Telefon: (0345) 6872177  
Telefax: (0345) 6872178  
E-Mail: post@vbe-lsa.de  
Internet: www.vbe-lsa.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Halle  
BLZ 80053762 · Kto.-Nr. 387011317

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie  
Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung  
des Vorstandes wieder.

Anzeigen:  
Landesgeschäftsstelle

Redaktionelle Bearbeitung:  
Helmut Pastrik (Schriftleiter)  
Neue Siedlung 49 · 06528 Edersleben  
Telefon: (03464) 516821  
Telefax: (03464) 516831

Karin Schemmerling  
Maiglöckchenring 21 · 06198 Salzmünde  
Tel./Fax: (034609) 20132

Satz und Druck:  
Gebrüder Wilke GmbH · 59063 Hamm